

## Das Standardwerk zum Thema Alkohol

Soyka M., Küfner H. (begründet v. Feuerlein W.): «Alkoholismus – Missbrauch und Abhängigkeit», 6., vollst. überarb. Aufl., 648 Seiten, 21 Abb., kart., Fr. 67.90, Thieme Verlag, Stuttgart 2008

Vor zehn Jahren erschien die letzte Auflage dieses meistgelesenen Buches



über Alkoholismus im deutschsprachigen Raum. Viel hat sich seitdem in der Alkoholforschung getan, und all dies spiegelt sich auch in der aktuellen Auflage wider, die erhebliche inhaltliche Anpassungen erfahren hat.

Gleich geblieben ist jedoch der Schwerpunkt des Buches: eine umfassende Darstellung alkoholbezogener Störungen – von der Entstehung der Abhängigkeit über die Diagnostik, die Folgeschäden und ganz ausführlich die Therapiemöglichkeiten. Auch die rechtlichen Aspekte fehlen nicht; Prof. Dittmann, Basel, und Prof. Haller, Feldkirch, konnten speziell für die Abhandlung der forensischen Fragen für die Schweiz bzw. Österreich gewonnen werden. Insgesamt ist es den Autoren gelungen, das Thema Alkoholsucht aktuell und lückenlos und gleichzeitig nicht zu theorielastig darzustellen. So wird es wohl den ersten Platz im Leserranking beibehalten. Wer das Buch noch nicht kennt, dem sei es wärmstens ans Herz gelegt.

## Praxistaugliche Suchtmedizin

Tretter F.: «Suchtmedizin kompakt», 252 Seiten, 115 Abb., 51 Tabellen, kart., € 34.95, Schattauer Verlag, Stuttgart 2008

Weshalb werden manche Menschen süchtig nach Drogen, manche nicht? Weshalb ist es so schwierig, sie abzusetzen? Wie sind Suchtkrankheiten nachweisbar? Wie werden sie optimal therapiert? Wie erkennt und behandelt man Entzugssymptome? Prof. Felix Tretter und sein Autorenteam beantworten all diese Fragen im vorliegenden Buch kompetent, verständlich und modern, relevant und praxiserprobt. Spezielle Handlungsanleitungen, eine ausführliche Medikamentenliste sowie ein kurzes Drogenlexikon tragen sicherlich dazu bei, dass der in Klinik und Praxis tätige Arzt auch rasch die benötigten Informationen finden und nachlesen kann. «Das aktuelle Werk soll einen realistischen Einblick in die Arbeit mit Suchtkranken ermöglichen und das notwendige praktische Rüstzeug vermitteln ... So bleibt



zu hoffen, dass dieses Buch einen Beitrag leistet, dass die klinische Suchtmedizin wieder den Stellenwert bekommt, der ihr gebührt ...», so der Autor in seinem Vorwort. Zu beiden Wünschen des Autors ist kurz und knapp zu sagen: «Ja – tut es!»

## Ideales Nachschlagewerk für Lernende und Praktiker

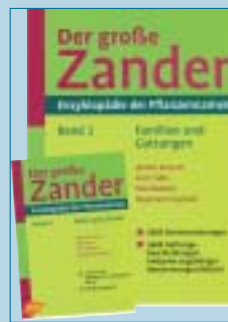
Comer R.J. (herausgegeben v. Sartory G.): «Klinische Psychologie», 6. Aufl., 664 Seiten, 187 Abb., 59 Tab., Hardcover, Fr. 93, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 2008

Die vorliegende 6. Auflage des Comer-Lehrbuchs der klinischen Psychiatrie stellt eine gründliche Überarbeitung der Auflage von 2001 dar. In allen Bereichen wurden neue Entwicklungen und Untersuchungen eingefügt. Die wiederum von Gudrun Sartory auf Deutsch herausgegebene Neuauflage bietet den aktuellen Stand der Forschung – einschliesslich neuester Erkenntnisse über psychische Störungen wie Schizophrenie und Autismus insbesondere im Kindes- und Jugendalter. Die umfangreichen Literaturhinweise wurden konsequent aktualisiert. Moderne Aspekte

## Der grosse Zander in 2 Bänden

Erhardt W., Götz E., Bödeker N., Seybold S.: «Der grosse Zander. Enzyklopädie der Pflanzennamen (2 Bände)», 1968 S., 3000 sw-Zeichn., geb., € 99, Ulmer Verlag, Stuttgart 2008

Für Botaniker ist der «Zander» seit eh und je das unentbehrliche Standardwerk, allerdings bisher nicht illustriert. Die Neuauflage in 2 Bänden – Band 1: Familien und Gattungen mit 3000 detaillierten Strichzeichnungen, Gattungsbeschreibungen, besonderen Kennzeichen etc.; Band 2: Arten und Sorten mit deutschen, englischen und französischen Pflanzennamen – macht den «grossen Zander» auch für Nicht-Botaniker sehr viel interessanter und verständlicher. Alle Gattungen und Arten sind u.a. mit Symbolen versehen, die – neben den botanischen Merkmalen – auch anzeigen, ob es sich um Arzneipflanzen, Giftpflanzen (oft mit psychoaktiver Wirkung) oder Nutzpflanzen handelt. In Kombination mit den Abbildungen und Beschreibungen in Band 1 entsteht so auch für Nicht-Experten ein nachvollziehbares Bild aller Eigenschaften der verschiedenen Pflanzen auf unserem Planeten. Dieser Blick «über den Tellerrand hinaus» dürfte für alle Ärzte, die beispielsweise mit (Drogen)Süchtigen zu tun haben, ein äusserst aufschlussreicher sein. Jeder, der sich für die Natur interessiert, muss sowieso zugreifen.



wie interkulturelle Perspektive und Prävention wurden ausgebaut. Gliederung und Präsentation der Inhalte sind gewohnt übersichtlich und lernfreundlich und auf die neuen Studiengänge im deutschsprachigen Raum zugeschnitten. Was macht den Comer so besonders? Er ist gleichzeitig ein Lehrbuch für Studierende und auch ein umfassendes Nachschlagewerk für den Profi mit langjähriger Praxiserfahrung. Diese «Brücke» ist wunderbar gelungen.

